**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 19

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schmüden, das sinnende Auge sestzuhalten und der Seele gute Gedanken zu geben, vor allem die Hossfrung, daß die Arbeit in Zukunft wieder mehr werden möchte, als was sie durch die Macht der Verhältnisse und aus eigener Schuld der Menschen vielsach geworsen ist, nämlich eine bloße Erwerdsgelegenheit. Was der Mensch strebend und irrend sucht, ist die Entfaltung seiner Gaben und Kräfte, daher die Bedeutung der Berufswahl die jeden Menschen an seinen Ort und auf seinen Weg führen sollte, damit zu seiner Lebensbefriedigung und zu seinem Lebensglück.

Schweiz. Berband für Berufsberatung und Lehrlingsfürforge Bafel.

# Schweizerische Unfallversicherungsanstalt.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt genehmigte an seiner Tagung vom 14. und 15. Juli 1920 ben Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Anstalt für das Jahr 1919. Bericht und Rechnung werden nach ihrer Genehmigung durch den Bundesrat, veröffentlicht werden. Neben einläglichen Ungaben über den Betrieb der Berficherung enthält ber Bericht intereffante Aufschlüffe über die Urfachen gewiffer besonders häufiger und schwerer Unfälle und über die zu deren Verhütung notwendigen Schutzmaßnahmen. In der Jahresrechnung intereffieren insbesondere folgende Zahlen. Die Pramieneinnahme beträgt für die obligatorische Versicherung der Betriebsunfälle 39,800,301 Franken und für die obligatorische Versicherung der Nichtbetriebsunfälle (einschließlich Beitrag bes Bundes) 8,673,947 Franken. Als Versicherungsleiftungen sind ausgerichtet worden:

Rranfengeld: 12,444,725 Franken (Betriebsunfälle: 10,058,609, Nichtbetriebsunfälle 2,386,116); Krankenspflege; 6,923,211 (B.-U.: 5,618,652, N.-U.: 1,304,558); Invaliditätsrentens und Kapitalentschädigungen an Invalide: 605,265 (B.-U.: 525,529, N.-U.: 79,736); Hinterslaffenenrentens und Kapitalentschädigungen an Hinterslaffene: 625,653 (B.-U.: 460,940, N.-U.: 164,713); die Rentendeckungskapitalien belaufen sich auf 32,800,000 Fr. (B.-U.: 26,700,000, N.-U.: 6,100,000).

In legtern Zahlen sind die Deckungskapitalien aller Renten inbegriffen, die bereits zugesprochen worden sind, oder noch werden zugesprochen werden für seit der Betriebseröffnung der Anstalt dis Ende 1919 eingetretene Unfälle. Der Nettobetriebsüberschuß beträgt 4,773,373 Fr.

Die Berwaltungskoften belaufen sich auf rund 10%

der Brämieneinnahmen.

Der Berwaltungsrat beschloß folgende Zuwendungen aus dem Betriebsüberschusse: a) an den Hilfssonds der Bersicherten 100,000 Franken; h) an die Fürsorgekasse sier Unstalt 500,000 Fr.; c) an den Fonds für Abschreibungen auf den Bertschriften 500,000 Franken; d) an den Fonds für Abschreibungen auf den Immobilien 100,000 Fr. Der Reservesonds wurde mit 6% der Prämieneinnahmen der beiden Abteilungen der obligatorischen Versicherung, d. h. insgesamt 2,908,455 Franken, geäufnet.

Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß die Bersicherung der Betriebsunfälle, mehr noch als im ersten Betriebsjahre, in einem relativ viel stärkern Maße zur Bildung des Jahresüberschuffes beigetragen hat, als die Bersicherung der Nichtbetriebsunfälle. Dieser Umstand, in Berbindung mit der Tatsache, daß die Nichtbetriebsunfälle im laufenden Jahre (1920) sich noch relativ starkvermehrt haben, läßt für die nächste Zeit eine gewisse Erhöhung der Prämien sur die Nichtbetriebsunfälle als unumgänglich erscheinen. Umgekehrt ermöglicht der gün-

stige Abschluß bei der Versicherung der Betriebsunfälle, sür verschiedene Industriezweige eine bescheidene Ermäßigung der Prämiensähe mit Wirkung auf das Jahr 1921 eintreten zu lassen. Das der Anstalt heute zur Versügung stehende statistische Material wird gestatten, diese Ermäßigung auf dem Wege der Revision des Prämientarises zu bewertstelligen. Die Direktion der Anstalt hofft, dem Verwaltungsrat noch im Herbste des lausenden Jahres bezügliche Anträge einreichen zu können.

Der Berwaltungsrat beschloß des weitern, dem Bundesrate zuhanden der Bundesversammlung zu beantragen, die Höchstbeträge des für die Berechnung der Bersicherungsleiftungen und der Prämien anrechenbaren Tagesund Jahresverdienstes (14 Fr., bezw. 4000 Fr.) um 50 Prozent zu erhöhen und diese Erhöhung tunlichst bald in Kraft treten zu laffen, also hiefür nicht den Zeitpunkt der umfaffenden Revision des Gesetzes abzuwarten. Schließlich ermächtigte er die Direktion, unter gewiffen besondern Bedingungen Zusatrenten an Versicherte zu gewähren, deren gesetzliche Renten zufolge des Umstandes ungenügend find, daß sich nach Art. 78, Absat 1, des Unfallversicherungsgesetzes die Renten nach dem Berdienste richten, welchen der Versicherte innerhalb eines Jahres vor dem Unfall erlangt hat. Diefer Sahresverdienst ist oft wegen der in der letten Zeit eingetretenen bedeutenden Lohnsteigerungen viel niedriger als der Lohn, welchen der Versicherte im Zeitpunkte des Unfalles verdient hat oder furze Zeit nach diesem Zeitpunkte verdient hatte, wenn ihm der Unfall nicht zugeftoßen mare. Die Bufahrenten follen für den daherigen Nachteil Erfat leiften.

## Uerbandswesen.

Kantonaler Gewerbeverband Bajelland. Die Delegiertenversammlung des fantonalen Gewerbeverbandes wählte zum Gewerbesetretär Herrn L. Meyer, Dr. phil., Nationalöfonom, in Waldenburg.

# Marktberichte.

Bom deutschen Eisenwirtschaftsbund. Der demnächstigen Bollversammlung liegt der Antrag auf Preisermäßigung vor, und zwar für Stabeisen auf 2820 Mt.
pro Tonne gegen bisher 3200 Mt. und für Walzdraht
auf 3200 Mt. gegen bisher 3585 Mt. Diese Preise
sollen für die nächsten vier Monate gelten, also bis November, die Aussuhrpreise sollen ebenfalls ermäßigt werden, denn sie stehen z. B. für Stabeisen nach Holland
zurzeit auf 300 Gulden pro Tonne, wogegen in Zufunft
nur rund 275 Gulden bezahlt werden.

# Verschiedenes.

- † Gipsermeister Hans Bachmann-Stahel in Töß ftarb am 28. Juli im Alter von 51 Jahren.
- † Malermeister Georg Rüttimann-Welschinger in Stein a. Rh. ftarb am 28, Juli im Alter von 57 Jahren.
- † Schreinermeister Emil Oberhänstle-Klemenz in Tägerwilen (Thurgau) starb am 29. Juli im Alter von 32 Jahren.

Technitum des Kantons Zürich in Winterthur. Das Winterhalb jahr beginnt am 4. Oftober 1920. An melde frist 1. dis 31. August. Im Winter wird nur an der Bauschule eine 1. Klasse geführt. Programme mit Anmeldesormular werden gegen Einzahlung von 55 Kp. auf Postchecktonto VIII b 365 von der Kanzlei des Technikums zugesandt. Briesmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Shuk des einheimischen Gewerbes. Dem eidgen. Bollswirtschaftsdepartement ift vom Schweizer. Gewerbeverband eine Eingabe zugekommen, worin die immer wieder erhobenen Begehren einzelner Berbände um Einschränkung der Einfuhr oder deren beffere Regelung nochmals dargelegt werden. Sollte dieses Berlangen, so wird ausgeführt, keine Berücksichtigung finden, 10 müßte der Gewerbeverband jede Verantwortlichkeit für allfällige Folgen, wie Arbeitslosigkeit und solidarische Verweigerung irgendwelcher Beitragsleiftungen an die Arbeits= losenfürforge durch die betreffenden Verbande ablehnen. Es betrifft dies namentlich das Sattler- und Reiseartikel-,

Küfer-, Korbwaren-, Schneider- und Belohandlergewerbe. Wo die in der Eingabe des Gewerbeperbandes genannten Folgen wirklich zu befürchten find, wenn dem Uberfluten durch anscheinend preiswürdige, oft aber wert= lose und daher teure Bedarssartikel nicht Einhalt geboten wird, muß dem notleidenden Gewerbe durch Schut= maßnahmen geholfen werden. Immerhin sollte dabei im Auge behalten werden, daß unser Land auf den Austauschverkehr angewiesen ist und seine Grenzen nicht will= fürlich geschlossen werden dürfen, wenn wir nicht Gegenmaßregeln des Auslandes ristieren wollen. schwierig sein, hier die goldene Mitte zu finden. Das Konsumenteninteresse verlangt billige Preise, aber auch Beschäftigung und Einkommen. Sofern das Gewerbe nur durch die Absperrung während des Krieges fünstlich gezüchtet worden ist und, wenn einmal normale Verhält-nisse eintreten, sich auf die Dauer sowieso gegen die ausländische Konkurrenz nicht halten kann, muß es sich eben den veränderten Bedingungen fügen. Durch Qualitätsproduktion und gute Anpassung an den Geschmack des Bublitums wird sich unser Gewerbe auch in Zukunft behaupten. Gegenwärtig braucht es aber noch die Stütze durch behördliche Magnahmen, vor allem gegen die billigen und meist qualitativ sehr fragwürdigen Maffenartifel aus den Rriegslagern.

Alte Baudentmäler im Aargau. Jüngst ließ der Grundeigentümer die Fundamentrefte der römischen Kaftell= mauer in Altenburg-Brugg ganz ausbrechen. Die Mauer war so fest, daß zu ihrem Abbruch Sprengmittel verwendet werden mußten. Einige Schritte von dieser römischen Abbruchstelle wurde auch ein altes Strobhaus abgetragen, ein Denkmal der alemanischen Bauart. Bis auf die Sudwand war der Bau vom Bodenbalken bis zum Dach aus Holz zusammengesett. Der Dachstuhl war bei aller Schlichtheit ein Erzeugnis bester Zimmermannstunft. Obgleich man felbftverftandlich das Alter dieses Strobhauses nicht mit dem der romischen Raftellmauern vergleichen kann, erinnerte es doch durch seine Bauart an die Zeit, da die Römer und unsere alemanischen Vorfahren einander um das Gebiet an der Aare blutig befämpften. Wie der romische Geschichtsschreiber Tacitus erzählt, fiel den Römern auf, daß die Germanen für ihre Bauten nur Holz, keine Steine und Ziegel verwendeten. Dieser Bauart blieben die deutschen Gin= wanderer auch auf unserem Gebiete Jahrhunderte lang treu: am langsten das Landvolk. Und doch lernten die germanischen Vorfahren schon frühzeitig auch den Steinbau von den Römern, die darin Meister waren, wie ihre Gegner im Holzbau. Daß die alten Deutschen im Steinbau von den Komern etwas Rechtes lernten, beweisen Bauten, wie der Schwarze Turm in Brugg und die gewaltigen Schloßtürme, wie der an der Habsburg einer ist. Gerade dieses Jahr kann er seinen neunhundertjährigen Geburtstag feiern, ohne daß er daran zu denken braucht, man muffe ihn wegen Gebrechlichkeit

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.



auf Abbruch versteigern; so wenig als dem Brugger Schwarzen Turm, der noch älter ist als der Habsburger, die Uhr abgelaufen wäre. Darum, schützet die alten Baudenkmäler.

# Mus der Praxis. — Für die Praxis.

Bertaufe-, Zaufch- und Arbeitegefuche werden NB. Verkause, Tausch: und Arbeitsgesuche werden anter diese Kubrit aicht ausgenommen; derartige Anzeigen ge-hören in den Inserateuteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken stür Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Warken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werben.

529. Wer liefert sofort 6-8 m3 durre Buchendillen in

Stärke von 50 mm? Offerten mit Preisangaben an Aug. Herzog, Holzwertzeugfabrit, Fruthwilen (Thurgan).

530. Wer liefert ca. 50 Licht-Jaloussen mit sesten, ebenen Brettli? Offerten mit Preisangaben per m² ohne Beschläge franko Bahnstation unter Chiffre A M 700 an Transitposifach 55, Bern.

531. Wer erftellt und liefert rafch arbeitende fleinere Trennbandfägen, geeignet jum Auftrennen von hartholz bis auf 6 mm Dicke und 4-500 mm Schnitthohe? Offerten unter Chiffre 531 an die Exped.

532. Wer liefert Differdinger T-Balfen, 20/20 und 22/22, in Längen von 8 und 11 m? Offerten mit Preisangaben an G. Riefer & Cie., Alpnach-Dorf (Obwalden).

533. Wer hätte eine gebrauchte, aber gut erhaltene Richtplatte, 45-50-60, ca. mittel bis schweres Modell, abzugeben? Offerten an J. Lüthi, Konstr.-Werkstätte, Worb.
534. Wer hätte 1 gut erhaltenen Rollwagen für eine Pendelssäge ober Bauholzfräse, mit oder ohne Schienen, desgleichen 1 Stück Transmissionswelle, 50 mm, 1,70 m lang, vorteilhaft abzugeben? Preisofferten mit Befchrieb an Möbelfabrit Mammern (Thurg.).

535. Belche mech. Berkstätte ober Maschinenfabrit über-nimmt bas hobeln einer Anzahl fleiner Schmiedftude? Offerten

nummt das Hobeln einer Anzahl tietner Schmieofuce? Offerten unter Chiffre 535 an die Exped.

536. Jeh besitze eine Sägerei mit Wasserkraft, welche auf 4,7 PS konzessioniert ist. Letztes Jahr wurde der Bach durch die kanton. Wasserbaudirektion korrigiert, wodurch die Wasserkraft geschädigt wurde. Durch sachmännische Abmessung dar sich dieselbe um 1 PS vermindert; wie viel Entschädigung darf sür diese Pserdekraft verlangt werden? Gest. Antworten unter Chiffre 536 an die Expedie die Exped.

537. Wer liefert Faßhahnen und Querscheiben in größeren Posten?

538. Wer liefert prima Qualität Gifenpfannen? Offerten mit Preisangaben an R. Schumacher, Aupferschmied, Wald (3ch.). 539. Welche Leistenfabrit liefert Leder- und Holaschuhleisten?

Offerten an J. Brugger, Trubschachen.

540. Wer hätte eine größere Kiessortiertrommel abzugeben? Offerten an G. Sutter-Pfirter, Kieswert, Baset.
541. Wer könnte liesern: Je 2 Winkeleisengestelle für Kacheltragosen, mit Gesims und Blechfuß, mit und ohne Osenrohr, Größe 35×45 cm, der und vierschichtig? Offerten, wenn möglich mit Bild, unter Chiffre K 541 an die Exped.

542. Wer liefert Buchens und Sichenstäbe, natur poliert, in verschiedenen Profilen; einfache glatte Bilderrahmen in Föhren, gebeizt; Ahornbrettchen, auch Linde, Weißbuche, 5 mm, absolut